

**Die Gestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster bidentatus* SÉLYS 1843)
im Spessart
(Ins. Odonata; Bayern: Westliches Unterfranken)**

VON
PETER LENK

Im Mai wurden mir von Herrn Dipl. Biol. Thomas BOBBE, Darmstadt eine Libellenlarve vorgelegt, die während der Quellkartierung am 24. 07. 95 in einem Zufluß des Haibaches in der Haibacher Schweiz gefunden wurde. Es handelte sich um eine *Cordulegaster*-Larve von etwa 14 mm Länge, also um ein Exemplar in einem relativ frühen Reifestadium. Aus diesem Grund konnte das Tier nicht eindeutig identifiziert werden. Dennoch deuten die fehlenden Lateraldorne (HEIDEMANN 1993) auf *C. bidentatus*, eine im Gebiet bisher noch nicht nachgewiesene Art, hin.

Die Gattung *Cordulegaster* ist in Deutschland mit nur zwei Arten vertreten. Beide sind ausgesprochene Fließwasserbewohner mit Schwerpunkt der Epi- und Hyporhithralregion, wobei *C. boltoni* eher die unteren, *C. bidentatus* die oberen Bereiche bevorzugt. *Cordulegaster boltoni* ist bei uns ein Charakter der offenen Spessartbäche und kommt dort stellenweise noch in recht starken Beständen vor. Im Vorspessart ist diese Art deutlich seltener und findet im Maintal nur wenige ihr zusagende Lebensräume (MALKMUS 1993; LENK 1991).

C. bidentatus ist in ganz Deutschland selten (SCHORR 1990), was sich unter anderem in der Einstufung als stark gefährdet, Bayern: vom Aussterben bedroht, niederschlägt. Dennoch dürfte sie an vielen Stellen übersehen worden sein, da sie schwer nachzuweisen ist: Sie besiedelt häufig Biotope, in denen keine Libellen vermutet werden, die manchmal überhaupt nicht als Gewässer zu erkennen sind (vgl. BELLMANN 1987). Zudem werden häufig so geringe Populationsdichten ausgebildet, daß in manchen Jahren keine Imagines heranreifen.

C. bidentatus wurde in Unterfranken bisher nur im Gebiet der bayerischen Rhön nachgewiesen (ROTH & MANDERY 1987). Aus dem hessischen Gebiet ist ein alter Fundort (vor 1975) aus dem Wiesbadener Raum gemeldet (SCHORR 1990). Die Art besiedelt ausschließlich die Epirhithral- und Krenalregion sauberer Bäche und ist damit in ihrem Biospektrum noch stärker spezialisiert als *C. boltoni*.

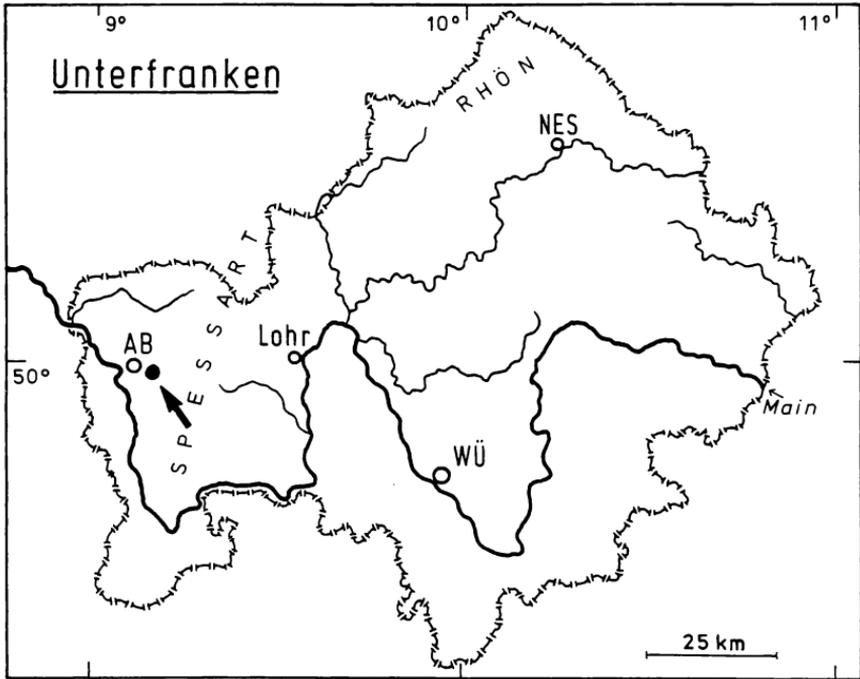


Abb.1: Lage des Fundortes von *C. bidentatus* im Spessart

Um für Klarheit zu sorgen wurde am 27. Juli 1996 versucht, weiteren Larven in dem besagten Bach habhaft zu werden. Schon nach kurzer Suche in der Detritusschicht einer winzigen Gumpen wurden zwei ältere weibliche Larven geborgen, die aufgrund ihrer parallelen Flügelscheiden und fehlender Lateraldorne eindeutig als *C. bidentatus* bestimmt werden konnten. Der Nachweis der beiden Larven belegt nicht nur das Vorkommen, sondern auch die Bodenständigkeit dieser Art im Spessart.

Der Fundpunkt befindet sich am oberen Ende eines engen, nach Norden abfließenden Kerbtals im Naturraum Vorspessart (s. a. Abb. 1). Das Profil des oberen Talbereiches ist mäßig steil. Der gesamte Quellbereich und die seitlichen Hänge sind bewaldet (*Alnus, Fagus, Castanea, Acer, Carpinus, Picea*). Erst nach ca. 75 m schließt sich offenes Grünland an. Dort befand sich noch vor wenigen Jahren intensiv bewirtschaftetes Ackerland. Heute wird die Fläche vom Haibacher Waldfriedhof und dem dortigen Wildpark eingenommen. Letzterer erstreckt sich auch auf den nordöstlichen Hang des oberen Talbereiches und reicht unmittelbar bis an den Fundpunkt heran. Der eigentliche Quellbereich befindet sich sogar innerhalb eines Wildgeheges und weist nicht unerhebliche Trittschäden auf.

Die Quelle besitzt eine geringe und vergleichsweise regelmäßige Wasserführung. Im Bett des Rinnsals alternieren steilere und flachere Bereiche. Ansammlungen von Falllaub und pflanzlichem Detritus wechseln sich mit quer durch das Bett verlaufenden Baumwurzeln und winzigen "Sandbänken" ab.

Über die Chemie des Quellwassers liegen mir keine Daten vor. Jedoch sind ausgeglichene Verhältnisse zu erwarten. Den Untergrund der untersten Talsohle bilden silikatische Gesteine wie Biotit-Muskovit-Gneise. An den Hängen und im oberen Talbereich umgeben kranzförmig karbonathaltige Lößablagerungen den Fundpunkt.

Der Fund von *Cordulegaster bidentatus* stellt eine große Besonderheit für das Gebiet des Spessarts dar. Da diese Tiere meist sehr standorttreu sind, ist anzunehmen, daß die Population schon seit Jahren an dieser Stelle lebt, aber wegen ihrer heimlichen Lebensweise unentdeckt blieb. In der Umgebung existieren noch weitere saubere Quellen, so daß evtl. noch weitere Vorkommen in Zukunft entdeckt werden. Auf jeden Fall sollte der Fund Anlaß geben, im gesamten Bereich des Spessarts verstärkt an Quellbächen auffliegende Imagines, vor allem aber auf die Larve dieser prächtigen Großlibelle zu achten

Anmerkung der Redaktion (E.W.)

1938 - 1940 wurde von W. NOLL (siehe Noll & Stammer 1953) der Chemismus von 3 Quellen in Nähe des Fundortes von *C. bidentatus* untersucht; Entfernung etwa 1,3 km, und zwar "Sammeler der Schloßwasserleitung am Bessenbacher Weg" (= P3), "Büchelberg-Wasserleitung, = Sammelschacht am Bessenbacher Weg" (= P5) und "Quelle am Büchelberg-Fuß" (= P6).

P6 ist heute versiegt. Die Quellhorizonte stehen ebenfalls auf Gneisen, etwa gleichhoch mit der Fundort-Quelle. Die chemischen Daten waren damals:

	T [°C]	pH	KH [DH]	GH [DH]	Cl' [mg/l]	Fe'' [mg/l]	SO ₄ '' [mg/l]	NH ₃ [mg/l]	N ₂ O ₅ [mg/l]	N ₂ O ₃ [mg/l]	P ₂ O ₅ [mg/l]
P 3	12,4	6,52	2,5	3,9	13,5	0	26,2	0	14,2	0	0,2
P 5	9,2	6,49	3,2	5,2	13,0	0	35,2	0	9,2	0	0,1
P 6	10,6	5,98	1,4	1,7	8,0	0	16,7	0	2,7	0	0,3
\bar{n}	10,7	6,33	2,4	3,6	11,5	0	26,0	0	8,7	0	0,2

Die Örtlichkeiten werden heute (von Westen her) von Aschaffenburg bzw. (von Osten her) von Haibach bedrängt (Erweiterung der Siedlungsfläche, Sportplätze). Siehe auch TK 25 6021 Haibach (R351272; H553680).

Zitierte Literatur

- BELLMAN, H. (1987): Libellen: beobachten, bestimmen. Neumann Neudamm, Melsungen **272**.
- HEIDEMANN, H R. S. (1993): Die Libellenlarven Deutschlands und Frankreichs. Keltorn, Erna Bauer, **391**.
- LENK, P. (1991): Die Libellen der Stadt Aschaffenburg. Unveröffentlichter Abschlußbericht im Auftrag der Stadt Aschaffenburg: 33 S.
- MALKMUS, R. (1988): Die Libellen im Landkreis Aschaffenburg. — Schriftenr. Fauna Flora Ldkr. Aschaffenburg, **4**: 4
- NOLL, W. & STAMMER, H.J. (1953): Die Grundwasserfauna des Untermaingebietes von Hanau bis Würzburg mit Einschluß des Spessarts — Mitt. naturwiss. Mus. Aschaffenburg, **6**: 12f und 75
- ROTH, K. W. S. & MANDERY, K. (1987): Die Libellen der unterfränkischen Region 3 — LBV Berichte der Region **5** (6): 95 - 149
- SCHORR, M. (1990): Grundlagen zu einem Artenhilfsprogramm Libellen der Bundesrepublik Deutschland — B. Kiauta **512**.

Anschrift des Verfassers:

Peter LENK
Hess. L.-Museum Darmstadt
Friedensplatz 1
64 283 Darmstadt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Aschaffenburg](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [104_1997](#)

Autor(en)/Author(s): Lenk Peter

Artikel/Article: [Die Gestreifte Quelljungfer \(*Cordulegaster bidentatus* SÉlys 1843\) im Spessart \(Ins. Odonata; Bayern: Westliches Unterfranken\) 35-38](#)